

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérfches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Vom Karansebeser landwirtschaftlichen Verein.

Lugos, 7. März.

Der Ausschuß des landwirtschaftlichen Vereines in Karansebes hat die Unterbreitung des folgenden Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1892 an die Generalversammlung beschlossen:

Löbliche Generalversammlung!

Das laufende Jahr ist das 24. seit dem Bestande des Vereines.

Alljährlich stand an der Spitze des Vereines ein Ausschuß, welcher als Central-Organ des Vereines die laufenden Geschäfte zu besorgen, nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden und zu erledigen hatte.

Ein solcher Ausschuß besteht im Sinne der Statuten auch gegenwärtig und zwar: aus dem Präses, Vicepräses, dem Secretären, dem Cassieren, 4 Ausschußräthen und 4 Ersatzmännern.

Dieser Ausschuß erlaubt sich nun über seine im Jahre 1892 entwickelte Thätigkeit folgenden Bericht zu erstatten:

1. Innere Angelegenheit.

a) Mit Schluß des Jahres 1891 hat der Verein 61 Mitglieder gehabt; im Verlaufe des Jahres 1892 sind 8 Mitglieder eingetreten und 4 ausgetreten, somit hat der Verein am Schlusse des Jahres 1892 65 Mitglieder. Unter die Ausgetretenen ist im abgelaufenen Jahre Herr Johann Stankovits mit Tod abgegangen, erlauben nun die geehrten Herren Mitglieder sein Andenken durch das Erheben zu ehren.

b) Der Ausschuß hat im abgelaufenen Jahre 15 Sitzungen abgehalten.

c) Im Jahre 1892 sind dem Vereine 32 Stück Ministerialerlässe und 40 Stück auswärtige Correspondenzen zugekommen, welche nebst 62 eigene Stücke ausgearbeitet, demnach im Ganzen 134 St. der Erledigung zugeführt wurden.

d) Die Bibliothek besteht aus 123 deutschen und 47 ungarischen Büchern und Heften.

e) An Zeitungen hat der Verein 2 selbst bestellte und bezahlte Blätter, ein ungarisches, und 2 deutsche Blätter werden dem Vereine gratis zugesandt, welche sämmtliche den geehrten Herren Mitgliedern zur Verfügung stehen.

f) Im Verlaufe des Jahres 1892 hat Herr Bolan auf die Secretärstelle und Herr Kuresko auf die Stelle eines Ausschußmitgliedes resignirt; in Folge dessen hat der Ausschuß im Sinne der Statuten den Secretär durch den im Schreibgeschäfte und in der Landwirtschaft bewanderten ersten Ersatzmann Herrn Johann Mihoi substituirt und an Stelle des Herrn Kuresko den nächstfolgenden Ersatzmann Herrn Carl Diemer in den Ausschuß einberufen und auf diese Art derselbe seine Thätigkeit statutenmäßig fortgesetzt.

2. Die Feldarbeit.

Im Jahre 1892 waren 8 Joch mit Frucht und 33 1/2 Joch mit Kukuruz, theils um die Hälfte, theils um den dritten Theil angebaut. Die Forderung davon war: 76% ... Mg. Frucht, 1 Trifte Stroh und 1 Trifte Spreu, 360 Mg. Kukuruz in Kolben, 2856 Bund Kukuruzstroh, 2570 Kürbisse und 1 Wagen Hirsolen. Ferner hat der Verein in eigener Regie 14 Fuhren Futterrüben, davon ausgezeichnete Exemplare im Schaufenster des Herrn Füßfas ausgestellt waren, und 20 Fuhren Heu erzeugt.

ihre nicht, weil er zu vollkommen war. Alles staunte, woher sie die vielen Körbe nahm, die sie in so zahlreicher Weise an Jedermann vertheilte.

Da kam eines schönen Tages ein Zauberer in die Stadt. Der König ließ ihn in seiner Bedrängniß sogleich zu sich rufen und erzählte ihm sein Leid. „Wenn Sie keine anderen Schmerzen haben, so kann Ihnen leicht geholfen werden,“ erwiderte das merkwürdige Individuum ohne Beachtung der Hof-Étiquette. Ein Mensch, der die Zauberei als Profession betreibt, darf sich das erlauben. Er erklärte sich bereit, noch am selben Tage das Experiment zu vollführen; mit seiner Hilfe werde die Königstochter einem beliebigen Manne ihre theuere Hand reichen. Der Herrscher entgegnete in höchster Freude, daß ihm die gewählte Persönlichkeit gleichgiltig sei, daß er gerne jeden Kunz zum Schwiegerohn nehme, seine Tochter solle — den Betreffenden nur heiraten. Es wurde ein bestimmter Betrag als Preis ausgesetzt — schon damals ließen sich die Heiratsvermittler hohe Percente bezahlen — falls das schöne Wagniß gelingen sollte.

3. Die Obstgärten.

Die Bäume haben im vergangenen Jahre außergewöhnlich reich getragen, leider haben aber im Spätsommer und im Frühherbste die Stürme und cyclonenartigen Winde das Obst abgeschüttelt, so daß es nicht verwerthet werden konnte, wie man es eigentlich gewünscht hätte. Aus derselben Ursache konnte auch die in Aussicht gehabte Obstausstellung nicht abgehalten werden, weil weder in Levo, noch weniger von Auswärts jenes Obst aufgetrieben werden konnte, welches das gewünschte Bild und die Qualität der Obstsorten hätte geben können.

Der Verein hat für Obst, namentlich aber für Kirscheln, welche sehr früh reif und am Markte gebracht wurden, 21 fl. 65 kr. eingenommen.

Aus der Baumschule wurden im Frühjahr 1892 889 Bäume an die Herren Mitglieder vertheilt und 155 Stück am Markte verkauft; für die Gesamtzahl dieser 1044 Stück Bäume hat der Verein 102 fl. 61 kr. eingenommen; veredelt wurden im Frühjahr 1892 2041 Stück Bäume, folglich hat der Verein am Schlusse des Jahres 1892 4001 Stück Bäume u. zw.: 2832 edle Bäume und 1169 Wildlinge.

4. Der Viehstand.

Mit Ende 1891 war der Viehstand: 1 Stier, 1 Kuh, 1 Stute, 1 Fohlen und 5 Ferkel.

Im Verlaufe des Jahres 1892 hat die Kuh gekälbert und die Sau geferkelt. Daher war der Viehstand Ende 1892: 1 Kuh, 1 Kalb, 1 Stute, 1 Fohlen, 2 Schweine und 5 Ferkel.

5. Maschinen.

An Maschinen hat der Verein Ende 1891 gehabt und hat auch am Schlusse des Jahres

Der Agent für ehefene Mädchen wählte den häßlichsten, beschränktesten, gemüthlosesten Kerl der ganzen Umgebung, verschah ihn mit seinen mysteriösen Weisungen und schickte ihn zur Königstochter. Dieselbe saß auf einem Sofa und las gerade einen Roman. Sie gähnte herzlich bei der Lectüre, schon damals schrieben die Schriftsteller so langweilige Sachen. Der gewappnete Freier trat ins Zimmer und sagte „Guten Tag“. Sehr kalt erwiderte sie seinen Gruß. „Heute ist ein merkwürdiges Wetter draußen,“ bemerkte das Ungethüm mit blasirter Miene. Schon damals waren die jungen Leute so geistreich wie heute. „Ja, was wünschen Sie von mir, wer sind Sie?“ frug ihn barsch die Prinzessin. „Ich bitte um Ihre Hand; ich bin der Geliebte Ihrer Rivalin, Prinzessin Trevali!“

Ein trogiger Blick aus ihren Augen traf ihn, ihre eifersüchtigen Blicke verschlangen seine ganze Gestalt und eine Sekunde später sank sie mit einem Freundschaftsrei in seine Arme. . . . Diese Geschichte ereignete sich in längst ver-rauschten Zeiten. Welches Glück, daß sich die Frauennatur seither so verändert hat.

FEUILLETON.

Die geheilte Prinzessin.

Es war einmal — verzeihen Sie, meine Herrschaften, den abgebrauchten Anfang — vor uralten Zeiten, da lebte in einem großen Lande, welches heute weder die Buben im Gymnasium, noch die Mädchen im Pensionat zu lernen brauchen, eine kleine Prinzessin, die ihrem greisen Vater viel Kummer bereitete. Dieses hochgeborene weibliche Wesen behauptete nämlich mit männlicher Entschiedenheit, daß sie nicht heiraten wolle. Man führte sie in jedem Carnival — schon damals gab es eine Saison der Narreheit — auf alle möglichen Bälle, die im ganzen Lande arrangirt wurden. Vergebens, diese Caprice war aus dem reizenden Köpfchen der blonden Dame nicht herauszutreiben, mochte man thun, was man wollte. Der eine Freier besaß in ihren Augen keinen Geist, der Andere hatte nicht jene Selbstständigkeit, die ihr mangelte und welche sie daher von ihm forderte, des Dritten Bildung erschien ihr zu lückenhaft und der Vierte gefiel

1892 1 Göpeldreschmaschine, 1 Getreidemühle mit 9 Siebe, 1 Trieb, 2 Maisrebler, 1 eisernen Pflug und 1 Kleeseidereinigungs-Maschine. Die Einnahme derselben war 3 fl. 35 kr.

6. Gesamtvermögen.

Das Gesamtvermögen des Vereines besteht mit Ende 1892 in 3952 fl. 57 kr. ö. W.

7. Im Allgemeinen.

Der geehrten Generalversammlung wird zur Kenntniß gebracht, daß der Verein am 6. Juli 1892 sub Nr. 55, sowohl an das Ackerbau- als auch an das Justiz-Ministerium die Bitte gestellt hat, daß die gegenwärtigen hohen Salzpreise im Interesse der bessern Ernährung und des besseren Gedeihens des Nutzviehes herabgesetzt und ein billigeres Viehsalz in Verkehr gebracht werde, weil nur durch die Verabreichung des Salzes in genügender Quantität, der Appetit und das Verdauungsvermögen, so wie das allgemeine Wohlbefinden und der Gesundheitszustand unserer Nutztiere erfahrungsgemäß gehoben und befördert wird.

Die in der letzten Generalversammlung beschlossene Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung konnte deshalb nicht stattfinden, weil Sr. Hochgeborenen der Herr Obergespan die von ihm abverlangten Informationen, betreffend Aufstellung einer Ackerbauerschule in Lugos zu spät gegeben hat und die gegenwärtige Versammlung ohnehin schon vor der Thüre stand.

In der vorjährigen Generalversammlung ist beschlossen worden, daß der Verein Kälber guter Race einkaufen und selbst erziehen soll, dies konnte aus dem Grunde nicht durchgeführt werden, weil solche Kälber, wie sie der Verein für seine Zwecke braucht nicht zu haben waren.

Aus dem vorstehenden Berichte wolle die geehrte Generalversammlung gefälligst ersehen, daß alles in der letzten Generalversammlung beschlossene, sowie das festgesetzte Arbeits-Programm pro 1892 nach Möglichkeit und Zulass der Baarmitteln bereits durchgeführt wurde.

Nachdem der Ausschuß über Alles berichtet und nichts übergegangen zu haben glaubt, wird die geehrte Generalversammlung ersucht, den Bericht gefälligst anzunehmen und mit Rücksicht auf die Relation der Cassa-Revisions-Commission dem Ausschusse das Absolutorium erteilen zu wollen.

Karantsebes, am 26. Februar 1893.

Der Ausschuß.

Oesterreich-Ungarn.

Ein ausgiebiger Peterspfennig. Anlässlich seines Jubiläums erhielt der Papst aus Oesterreich-Ungarn 1.500.000 Lire, aus England 1.200.000 Lire, aus Deutschland 350.000 Lire, aus Frankreich 225.000 Lire, aus Amerika 750.000 Lire, aus Spanien 180.000 Lire, aus Belgien 100.000 Lire und aus der Türkei 50.000 Lire an Geldspenden. Insgesamt werden die Spenden, die der Papst zu seinem Jubiläum erhielt, auf neun Millionen geschätzt. Der Papst wird erst nach dem Cardinalsrath über dieselben verfügen und sie wahrscheinlich den Zwecken der Propaganda überweisen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

11. und 13. März:

Absentierung der zur Stadt Lugos gehörigen Absentpflichtigen im Saale des Hotels König v. Ungarn.

12. März:

Generalversammlung der Lugoser Gewerbecorporation im städt. Rathhaussaale, 2 Uhr Nachmittags.

14. und 15. März:

Absentierung der zum Bezirk Lugos gehörigen Absentpflichtigen im Saale des Hotels König v. Ungarn.

Generalversammlung der „Concordia“.

Lugos, 7. März.

Unter überaus zahlreicher Betheiligung fand Sonntag Nachmittags 3 Uhr im städtischen Rathshaussaale die Generalversammlung des Beamten Spar- und Vorschußvereines „Concordia“ statt.

Nachdem der Vorsitzende Obmann Magisterrath Czintos die Erschienenen begrüßt, die Sitzung eröffnet und Herrn Buchhalter Takony v. Sulok zum Schriftführer designirt hatte, wurden auf Antrag des kgl. Rath Suttäg zu Authenticatoren des Protokolles die Herren Jssékusz, Friz und Dr. Keith erwählt.

Sodann gelangte als erster Gegenstand der Tagesordnung der Direktionsbericht zur Verlesung. Derselbe erwähnt den erfreulichen Aufschwung des Vereines der heute bereits 705 Mitglieder zählt und enthält folgende interessante Daten:

Im Jahre 1879 waren Stammeinlagen 2707 fl., Ende 1892 93646 fl. 57 kr.; 1879 betrug der Reservefond 0., 1892 10.004 fl. 97 kr.; Spareinlagen waren 1879 1218 fl., Ende 1892 30.592 fl. 23 kr.; Vorschüsse wurden erteilt 1879 3927 fl. 64 kr. 80 fr.; „ „ „ 1892 134.574 fl. 80 fr.; Der Reingewinn betrug 1879 304 fl. 62 kr., Ende 1892 6450 fl. 92 kr.

Während seines fünfzehnjährigen Bestandes hat der Verein insgesamt 3 Millionen 747.358 fl. 84 kr. Vorschüsse erteilt und an Dividenden zusammen 52.995 fl. 36 kr. zur Vertheilung gebracht.

Der Direktionsbericht und der Bericht des Aufsichtsrathes wurden genehmigend zur Kenntniß genommen und Direktion und Aufsichtsrath angewiesen, betreffend der angeregten Idee der Schaffung einer Beamtencolonie, concrete Vorschläge auszuarbeiten und vorzulegen.

Bezüglich Vertheilung des Reingewinnes wurde die Auszahlung einer 6procentigen Dividende und auf Antrag Herrn Szlabey's eine Spende von 40 fl. für den Baross-Denmal-Fond beschlossen.

Der Zinsfuß wurde nach längerer Debatte über die Rechte der Beamten und anderer Mitglieder, an welcher sich die Herren k. Notar Bésán, Bürgermeister v. Marjovskij und Aurel Jssékusz theilnahmen, ohne Unterschied mit 7 Percent festgesetzt. Die größte Anzahl von Actien in einer Hand ist 30.

Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat. Direktoren: Obmann k. Czintos, Dr. P. Avrameskü, Mik. Frantin und Georg Szlabey. Ersagmitglied Josef Böldvály. Aufsichtsrath: Béla v. Sidófalvy und Béla v. Marjovskij.

Die Anträge des Herrn Ludwig Surányi wegen Auflösung des Vereines und anderen Dingen wurden einfach abgelehnt und das Vorgehen der Direktion genehmigt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Generalversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Personalnachricht. Sr. Hochgeborenen Obergespan v. Jakabffy ist vorgestern Abends mit dem Couirzuge von seinem Urlaube zurückgekehrt. Der Herr Obergespan, welcher am Bahnhofe von Herrn Obernotär v. Szöghényi und Oberstuhlrichter v. Podhradskij erwartet wurde, scheint sich ausgezeichnet erholt zu haben, denn sein Aussehen ist ein vortreffliches.

Concert und Kränzchen des Sträfling-Unterstützungsvereines. Das von Seite des hies. Sträfling-Unterstützungsvereines zu Gunsten seines Fondes am 4. d. veranstaltete mit einem Concert verbundene Tanzkränzchen war wohl nicht so besucht, wie dessen Vorgänger vom Vorjahre, namentlich befremdete das Fernbleiben vieler Mitglieder der Juristenwelt, nichtsdesto-

weniger unterhielten sich die Anwesenden vortrefflich und gaben sich dem Tanzvergnügen mit carnevalistischer Ausdauer hin. Das Concert brachte eine Reihe auserlesener Genüsse. Frau Dr. Béla Kecskés, ein neuer Stern auf unserm Kunsthimmel, führte sich als stimmbegabte, temperamentvolle Sängerin ein und excellirte mit dem geschmackvollen Vortrag aus „Mignon“ und des Gounod'schen Frühlingliedes. In Folge des frenetischen Applauses sah sich die Sängerin zur Zugabe einiger, mit noch hellerem Jubel acclamirter ungarischer Volkslieder veranlaßt. Frau von Esersky, unserm Publikum als distinguirte Declamatrice bekannt, entrollte in Kijs' „Herrin von Gedövár“ ein farbenreiches Bild dichterischer Phantasie, und wenn wir von der nicht nur den Geist, sondern auch das Auge in Entzückung setzenden Dame lieber eine ihrem Temperament und Talent mehr entsprechende humoristische Salonpiece gehört hätten, die sie mit reizender Schalkhaftigkeit zu interpretiren versteht, so war doch auch diese ernste Leistung reich an interessanten Einzelheiten und ergreifend in der Gesamtwirkung und der rauschende Beifall gerechtfertigt, der diesem Vortrage folgte. Herr Jssékusz erwärmte wie immer die Zuhörerschaft mit dem empfindungsvollen Vortrag einer Arie aus „Troubadour“ und der Männerchor der „Dalárda“ eröffnete und beschloß das Programm mit zwei ungarischen Volksliedersuiten, die er mit der ihm eigenen Schneidigkeit und Accurateffe unter allgemeinem Beifall zum Besten gab. Neben dem schönen moralischen Erfolg hat der Sträfling-Unterstützungsverein seinem Fond auch einen kleinen Zuwachs zugeführt, von dem es in Zukunft nur zu wünschen wäre, daß er sich in erster Linie durch eine größere Betheiligung der maßgebenden Kreise auf eine beträchtlichere Höhe emporschwinge möge, um den strebsamen, philanthropischen Verein seinem edlen Zwecke näher zu bringen.

Zum Bedö-Jubiläum. An dem Jubiläum des Landes-Forstmeisters, Ministerialrath Albert v. Bedö theilnahmte auch der Lugoser Forstmeister Herr v. Szabó und seitens der staatlichen Controle unterstehenden Forste der Adrager Forstdirektor Herr Anton Penzl. Die Herren sind Sonntag wieder aus der Hauptstadt zurückgekehrt.

Kongreß der Schulinspektoren. In den Kreisen der Schulinspektoren beschäftigt man sich mit der Idee der Veranstellung einer Landeskonferenz aller Schulinspektoren, in welcher alle Fragen des Volksunterrichtes zu verhandeln und das Verhältniß zwischen den königl. und Diöcesanschulinspektoren zu regeln wäre.

Berichtigung. In unserem Berichte über das Begräbniß weil. Frau Emilie Hegyesi blieb aus Versehen leider die Kranzspende der Tochter und Schwiegersohn der Verstorbenen, Frau Rosa Klein und Herrn Josef Klein weg, was wir hienit nachtragen.

Aus Südungarn.

Verlobung. Aus Temesvar wird gemeldet: Eine solenne Verlobung hat am verflossenen Sonntag Nachmittag in der Vorstadt Fabrik stattgefunden. Der in den Fabrikergesellschaftskreisen allgemein beliebte und geachtete Colonialwaaren-Agent Herr Albert Stolz hat sich nämlich mit der durch Geistesgaben und Anmuth gleich ausgestatteten Frau Witwe Mathias Jakobi, geb. Julie Gaupp, verlobt. Aus diesem Anlasse gingen dem Brautpaare zahllose Glückwünsche aus den hervorragendsten Kreisen Temesvars und auch von auswärts zu. Das schöne Fest beschloß ein gemeinsames Familien-Souper im Hause der Braut, wobei es auch an herzlichen Toasten nicht fehlte. Die Trauung findet Anfangs April statt.

Ein glänzendes Hochzeitsfest hat in der Stadt Szegedin stattgefunden: die Vermählung des Temesvarer Großindustriellen, Stadtrepräsentanten und k. u. k. Reserve-Lieutenants Herrn Alfred Gottlieb de Mikoloz mit dem anmuthsvollen Fräulein Klauka Milkó, Tochter des Holz-Großindustriellen und Unternehmers Herrn Samuel Milkó. Das Hochzeitsfest in einer der vornehmsten und von allgemeiner Achtung und Sympathie umgebenen Familie bildete in Szegedin das Tagesereigniß und trotz des familiären und intimen Charakters, welche bei demselben gewahrt wurde, nahmen die Spitzen der Bevölkerung und die besten Kreise innigen und regen Antheil an den Freuden des Festes.

Kunst und Literatur.

„Der Stein der Weisen“. Der Inhalt des 6. Hefes: Der Bau der Locomotive von A. Birk (16 Bilder); Die große Fluth von Rudolf Falb; Weinsprit und Trester-Brantwein (3 Bilder); Thermoäulen (Tafel); Die Aufheizung in hygienischer Hinsicht; Frühlingssturm (Vollbild); Apparat für Zimmergymnastik (mit Bild); Gathmann's Torpedogeschütz (mit Bild); Die Käsebereitung; „Singenbe Fische“ (mit Bild); Amateur-Photographie (2 Bilder); Eine neu entdeckte Eishöhle (2 Bilder); Häufigkeit der Erdbeben (2 Diagramme); Experimentelle Darstellung der magnetischen Curven (3 Bilder); Der Delfiner (mit Bild); Strandlinien auf den Farbern (mit Bild); Aus den Cordilleren (Vollbild). — Wie aus dieser kurzen Inhaltsangabe zu ersehen, ist fast jeder Artikel illustriert, ein Reichthum an Anschauungsmitteln, durch welche „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien) sich seit jeher hervorgethan hat.

Allerlei.

Der Familienname der Kronprinzessin-Witwe. Aus einer Provinzstadt, die erst dieser Tage von der Hochwasser-Gefahr ernstlich bedroht war, wird ein Fall von köstlichem Aberglauben gemeldet. Die betreffende Stadt besitzt eine segensreich wirkende Filiale des Vereins vom „Rothen Kreuz“ und vor kurzem wurde dort zu Gunsten dieses wohlthätigen Vereins ein Ball arrangirt. In der Sitzung des Ballkomitès tauchte die Idee auf, die damals in Abbazia weilende Kronprinzessin-Witwe Stephanie als oberste Protektrice des Vereins zum Ball zu laden, was für jeden Fall mit einer namhaften materiellen Förderung des philanthropischen Zweckes gleichbedeutend gewesen wäre. Die Idee wurde denn auch mit großem Beifall aufgenommen, doch unterblieb die Ausführung derselben dennoch, und zwar aus einem sehr eigenthümlichen Grunde. Der Vereins-Secretär, dessen Aufgabe die Ausstellung und Absendung der Einladung gewesen wäre, warf nämlich plötzlich die verblüffende Frage auf, wie denn der Familienname der Kronprinzessin-Witwe laute, da man sie doch unmöglich einfach „Stephanie“ tituliren könne. Dies leuchtete sämtlichen Comitès-Mitgliedern ein und da Niemand von ihnen den Familiennamen der Erzherzogin wußte, wurde mit lebhaften Bedauern von der Einladung Abstand genommen.

Fräulein Compagnie-Commandant. Im Pariser Odeontheater gastirt gegenwärtig die in ihrem Vaterlande sehr angesehene amerikanische Schauspielerin Miß Kate Calthorn. Die junge Künstlerin hat, wie amerikanische Blätter berichten, in ihrem Heimatlande eine wirkliche Compagnie Soldaten unter ihrem Befehl. Das Regiment, zu welchem diese Compagnie gehört, steht im Staate Georgia. Als die anmuthige Künstlerin vor einiger Zeit in diesem Staate einen kurzen Aufenthalt nahm, erhielt sie von der Regierung den Titel eines Hauptmannes im City-Gate-Regiment als Dank für die von ihrem Großvater John Caldwell Calthorn, dem berühmten Senatspräsidenten der Vereinigten Staaten, seinem Lande geleisteten Dienste. Bei der großen Parade,

die einige Tage später stattfand, defilirte das Regiment vor dem neuernannten weiblichen Hauptmann. Man sah bei dieser Gelegenheit von der sonstigen strengen Disziplin ab und fast jeder Soldat blieb vor dem Fräulein Hauptmann stehen und ließ sich gern ein angenehmes Wörtlein von der graziosen Dame sagen; statt des militärischen Grußes gab es zum Schluß ein kameradschaftliches Händeschütteln. Miß Kate Calthorn besitzt ein kostbares Andenken an ihr Regiment: eine goldene mit Brillanten besetzte Broche, in welche ihre militärischen Titel eingravirt wurden.

Ein nicht gerade gewöhnlicher Erwerb-zweig hat sich ein Amerikaner geschaffen. Er wohnt außerhalb der Stadt an einer Eisenbahnlinie; in seinem Gehöft haust er mit einer Anzahl von Hunden, die er darauf dressirt hat, alle vorüberfahrenden Züge mit furchtbarem Gebell zu begrüßen. Daraus hat sich bei dem Locomotivpersonal der Eisenbahnlinie der Sport entwickelt, an der bewußten Stelle jedesmal ein Bombardement mit Kohlenstücken auf die klaffenden Köter zu eröffnen, und der findige Hundebesitzer erhält auf diese Weise nicht nur so viel Kohlen geliefert, wie er selbst braucht, sondern er soll sogar schon mit dem Gedanken umgehen, ein Kohlenlager zu errichten . . .

Eine alte Guillotine. Vor dem Geschäfte eines Pariser Trödlers am Boulevard du Temple kann man jetzt eine Guillotine sehen, die in der „Schreckenszeit“ in Feurs, einer kleinen Gemeinde im Departement Loire, funktionierte. Als die revolutionäre Erregung wieder zur Ruhe gekommen war, kam diese Guillotine in die Kumpfkammer der Mairie von Feurs, wo sie mit altem Eisen an ihren gegenwärtigen Besitzer verkauft wurde. Diese Guillotine wurde im Jahre 1793 im Auftrage Charles Claude Savognes' konstruirt. Derselbe war ein wüthender Demagoge und Deputirter von Rhone-et-Loire und durchkreifte sein Departement, stets gefolgt von der Guillotine, die zahlreiche Opfer forderte.

Gerichtshalle.

Die Revolution von Baskó. Eine harmlose Affaire, von verschiedenen Seiten zu einer Revolution aufgebauscht, beschäftigte Montag's den hiesigen Gerichtshof als Strafbehörde. Den Vorsitz führte Herr Gerichtsrath Stefan Kátó als Botanten fungirten die Gerichtsräthe Géza v. Pottlyondy und Anton Havas, die Anklage vertrat k. Staatsanwalt Aschingier die Vertheidigung führte Dr. Livius Marku. Das Substat der Anklage war Folgendes: Am 20. März 1891 begab sich der Erzpriester Magm. Popovits nach Baskó um eine Untersuchung gegen den dortigen Pfarrer, in Folge einer Anzeige durchzuführen. Nach dem Gottesdienste wollte der Herr Erzpriester in der Kirche mit der Untersuchung beginnen, da aber der Richter bemerkte, es wäre Angezeigter die Zeugen in der Schule zu vernehmen, so begab sich der Erzpriester dorthin. Der Richter welcher die Bewegung gegen den Pfarrer leitete, wollte nun nur solche Zeugen in den Schulsaal einlassen, von welchen er eine belastende Aussage gegen den Pfarrer erwartete. Das wollte sich die Gegenpartei nicht gefallen lassen, und so kam es zu einer Balgerei im Verkauf welcher die ausgeschlossenen mit Gewalt in den Schulsaal eindringen. In Folge dessen standen nun gegen 30 Baskóer Inassen wegen Gewaltthätigkeit und im Laufe der Rauferei verübter körperlicher Verletzung vor den Richtern. Da jedoch die Verletzten von einer Bestrafung der Angeklagten abstanden, und andererseits auch der Vertreter der Anklage auf Grund der gewonnenen Ueberzeugung, daß Gewaltact gar nicht vorlag, indem die mit Gewalt eingedrungenen ein Recht hatten in der öffentlichen Sitzung zu erscheinen, daran

aber durch unberechtigte Elemente gehindert wurden, die Anklage fallen ließ, kam es in dieser Angelegenheit zu keinem Urtheilsspruch.

Volkswirtschaft.

Fleischfütterung für Hühner. Hinsichtlich der Fütterung mit Fleisch wird es sich fragen, ob dieselbe durch den Nutzen, den man aus den Eiern erzielt, sich auch wirklich lohnend erweist. Bei den theuren Fleischpreisen werden in den meisten Fällen die Menschen selbst froh sein, wenn sie solches zu verzehren haben. Wo Pferdeschlächtereien in der Nähe sind und man die Abfälle billig erhalten kann, dürfte sich eine zeitweilige Fütterung von Fleisch unter Umständen allerdings als vorthelhaft erweisen. Jedenfalls muß man, wo man frühe Eier haben will, den Hühnern stets ein gewisses Quantum reizen-des Futter geben. Dahin gehören unter Anderem gerösteter Hafer, Gerste, Lein. Niemals darf es an Kalk, der zur Schalung der Eier unumgänglich notwendig ist, fehlen. Man sollte deshalb nicht nur alle Schalen der verbrauchten Eier vorwerfen, sondern auch stets ein kleines Häufchen alten Mauerkalk in die Ställe legen.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Gnidovszky.

INSERATE.

Tüchtiger Schmied für eine Puszta neben Lugos gesucht.

Näheres die Verwaltung in Zgribest
oder die Administration dieses Blattes.

Billigste Einkaufsquelle

ist unstreitig

M. Thieberger's Nachfolger
Sam. Wolf & Sohn, Lugos
zum rothen Krebsen.

Wir verkaufen in Folge Auflösung
eines Fabrikshauses zu herabgesetzten
Preisen angekaufte

Seiden-Foulards

Pongies

was früher gekostet 1.40 jetzt à —80,
" " " 1.80 " " 1.—,
" " " 2.20 " " 1.20.
in den letztmodernsten Dessins und Farben,

Avis!

Zur Frühjahrs-Saison haben wir be-
reits eine reiche Auswahl von In- und
Ausländer-Kleiderstoffen in den pracht-
vollsten Nouveautés vorräthig und sind
bei uns doppelbreite Kleiderstoffe, schon
von 25 kr. pr. Meter angefangen zu haben.

Grosse Auswahl

in Blousen, Unterröcke, Schürzen aus
Seide und verschiedenen Stoffen.

Nouveautés

in Sonnen-, Regenschirm und Fächer,
worin wir, wie bekannt, an Geschmack
und Preiswürdigkeit unerreichbar sind.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige

Temesvárer St. Josef

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 16. bis
incl. 20. März d. J. ab-
gehalten.

Temesvár, am 15. Feber 1893.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezsö,
Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird in der
Zeit vom 1. bis incl. 5 Juni 1893 abge-
halten werden.

250 Hektoliter Wein

Méneser Rothwein und echt Magyaráder, sowie

10 Hektoliter alter Slivovitz,

ausserdem

Chinasilber-Esszeug, Suppenschalen

Karfunkel, Kaffeehausaufsätze, Tassen und Löffel sind

wegen Uebersiedlung

sofort u. billig zu verkaufen.

ALOIS TÜCHERER,
Hotelier.

8-2

Prämiirt:

Budapest. — Temesvár. — Gr.-Beeskerek. — Arad.

ALOIS PIFFL

Bau- und Zink-Ornament-Spengler
TEMESVÁR.

Liefert: **Metall-Aufschrift-Tafeln**, gegossene und gepresste **Ornamente-Firmen-Tafeln**
in allen Grössen.

Ausserdem alle in das Spenglerfach einschlagenden Arbeiten, als: **Dach- und Thurmdecke, Zink- und**
Gitter-Gallerien, Vasen, Springbrunnen, Grabdenkmäler,

Grablampen u. Kreuze in grösster Auswahl,

ganze **Badeeinrichtungen**, heizbare

Badestühle und englische Closet's.

Grosses Lager aller Spenglerwaaren.

— Preiscourante gratis und franco. —

12-8

JODBAD POLHORA

zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staub-
freier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekannten Jodbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen,
so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird.
Die Quelle enthält ausser Jod auch **Eisen und Lithium** in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung
ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute,
der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut,
Bleichsucht, Frauenleiden. Wechselfiebersiechthum, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m.

Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser versendet zur häuslichen Trinkkur die **Badeverwaltung in Árva-Polhora**,
welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient.

Näheres theilt mit

Dr. Buro in Karansebes.

20-5